

## Mediengesetzgebung im arabischen Raum

**Veranstaltungsform:** Seminar (ca. 150 Teilnehmer)

**Partner:** One World Foundation (OWF)

**Zeit/Ort:** 14. Dezember 2009, Pyramisa Hotel, Kairo

**Zielgruppe:** Medienexperten, Menschenrechtsaktivisten

### 1. Programmübersicht

Montag, 14. Dezember 2009

#### Erste Sitzung:

**Dr. Hassan Abo Taleb**, Experte, Al-Ahram Center for Political & Strategic Studies, Kairo  
**Said Abdel Hafez**, Vorsitzender, Dialogue Forum for Development and Human Rights, Kairo  
**Dr. Amr El-Shobaky**, Experte, Al-Ahram Center for Political & Strategic Studies, Kairo  
**Mahmoud Ali**, Leiter, Egyptian Association for Supporting Democracy, Kairo

#### Zweite Sitzung:

**Salah Soliman**, Vorsitzender, Al-Nakib Association, Kairo  
**Mohamed Mohey**, Leiter, Association for Human Development, Mansoura  
**Ahmed Samieh**, Direktor, Andalus Institute for Tolerance & Anti-Violence Studies, Kairo  
**Shady Talaat**, Leiter, Liberal Lawyers' Union, Kairo

#### Dritte Sitzung:

**Dr. Dina Shehata**, Expertin, Al-Ahram Center for Political & Strategic Studies, Kairo  
**Essam Shiha**, Mitglied, Al-Wafd-Partei  
**Dr. Rasha Alaam**, Professorin für Medienwissenschaften, AUC Kairo  
**Moataz El-Fogierly**, Vorsitzender, Cairo Institute for Human Rights Studies, Kairo

### 2. Zielsetzung

Etwa ein Jahr, nach dem das neue Mediengesetz in Ägypten in Kraft getreten ist, veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung Ägypten in Kooperation mit One World Foundation (OWF) ihre zweite Konferenz zum Thema Mediengesetzgebung. Neben dem Fokus auf die Entwicklungen im Inland wurde das Thema ebenso aus einer regionalen Perspektive beleuchtet, bei der auch die Medienpolitik anderer arabischer Länder zur Sprache kam.

### 3. Ablauf

Nach einer kurzen Begrüßung erörterten die Sprecher der ersten Sitzung vor allem den Einfluss von Medien auf demokratische Transitionsprozesse sowie die Wechselwirkung zwischen Medien und Politik. Hier wurde die Funktion der Medien als agenda-setter hervorgehoben. Mediale Berichterstattung über gesellschaftliche Probleme sei nicht selten auch Initialzündung für politische Initiativen und Gesetzesreformen. Darüber hinaus sei die Entwicklung unabhängiger Medien eine wichtige Voraussetzung für einen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

14. Dezember 2009

www.kas.de

erfolgreichen demokratischen Transitionsprozess, da Zeitungen, Fernsehen und Internet eine meinungsbildende Funktion hätten und Minderheiten ein politisches Sprachrohr bieten könnten.

Die zweite Sitzung beschäftigte sich mit dem Einfluss der neuen Medien auf Demokratie und politische Mobilisierung insbesondere im Hinblick auf Sudan und den Iran. In Bezug auf das Verhältnis dieser Medien zu Demokratie im Allgemeinen konstatierten die Sprecher einhellig, dass die Entwicklung und Verbreitung des Internets zu einer Diversifizierung des politischen Spektrums beigetragen habe. Wahrnehmbarer öffentlicher Druck lasse sich viel einfacher erzeugen, da man in relativ kurzer Zeit über das Internet Nachrichten verbreiten könne, aus denen sich dann politische Initiativen bildeten. Zudem sei insbesondere in Europa und Amerika die Zeit vorbei, in der Politiker das Internet nur als Bedrohung angesehen hätten. Immer mehr würde das Internet für eigene politische Kampagnen genutzt und diene darüber hinaus auch als Stimmungsbarometer für die Akzeptanz politischer Programme. Ein Sprecher wies noch einmal gesondert auf die Rolle von sozialen Netzwerken in gesellschaftlichen



Prozessen hin. Insbesondere die Plattform Facebook habe sich nicht nur, wie im Falle Irans, als Mobilisierungsmedium etabliert, sondern sei zunehmend auch Basis für die Organisation kulturellen Lebens, wie das Beispiel Beirut veranschaulicht.

Im dritten und letzten Teil der Veranstaltung war das Verhältnis zwischen neuen Medien und politischem Prozess Anlass zu weiteren Diskussionen. Es wurde noch einmal gesondert auf die Demonstrationen im Iran rekurriert, die

ohne das Internet in der Form wohl niemals zustande gekommen wären und somit auch nicht das Maß an internationaler Aufmerksamkeit erzielt hätten. Ein Sprecher prognostizierte, dass die Bedeutung sozialer



Netzwerke nicht nur aufgrund steigender Mitgliederzahlen, sondern auch durch die zunehmende Verlagerung politischer Auseinandersetzungen ins Internet steigen würde. Das zeige sich zum Beispiel auch an der mit Aufmerksamkeit steigenden Zahl von Bloggern, auch in Ägypten, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuten und damit auch im politischen Prozess eine Rolle spielten. In diesem Zusammenhang kam auch das neue ägyptische Mediengesetz, das im letzten Jahr verabschiedet wurde, zur Sprache. Die Mehrheit der Sprecher steht diesem nach wie vor kritisch gegenüber, da es keine Meinungsfreiheit garantiere, und postulierte einen angstfreieren Umgang mit den neuen Medien.

#### Schlussfolgerung

Die Veranstaltung bot einen vergleichenden Einblick in die Mediengesetze verschiedener arabischer Länder. Aus den Vorträgen und Diskussionen ging hervor, dass teils derartige Gesetze die Medienfreiheit einschränken. Die Mehrheit der Referenten forderte eine komplette Reform des Mediengesetzes, da dies in erster Linie die Interessen der Regierungen und nicht des Volkes oder der Medienmacher berücksichtigt.